

Pastoralkonzept Pfarrverband Pulkautal



Inhalt

A) Unser Auftrag & Unsere Sendung.....	4
A1) Leitsatz (Vision) des Pfarrverbandes	4
A2) Interpretation des Leitsatzes.....	5
A3) Der Leitsatz und die Grundvollzüge der Kirche	6
B) Unser Pfarrverband & Unser Sozialraum	7
B1) Unser Pfarrverband	7
B1.1) Gremien	7
B1.2) Gruppen im Pfarrverband.....	8
B1.3) Struktur	10
B1.4) Katholikenzahl.....	10
B1.5) Gottesdienstbesucher	12
B1.6) Ordenspfarren und Diözesanpfarren.....	14
B1.7) Wirtschaftliche Grundlage der Pfarren	14
B1.8) Gemeinsame Projekte im Pfarrverband.....	15
B1.9) Besonderheiten der einzelnen Pfarren	17
B2) Unser Sozialraum.....	18
B2.1) Bevölkerungsentwicklung.....	18
B2.2) Vereinsleben.....	19
B2.3) Wirtschaft.....	20
B2.4) Politik	21
B2.5) Verkehr	21
B2.6) Bildung.....	21

C) Unsere Ziele und Maßnahmen	22
C1) Liturgia (Gottesdienst feiern):	22
C1.1) Gottesdienstordnung	22
C1.2) Gottesdienstraum	24
C1.3) Gottesdienstgestaltung.....	26
C1.4) Rund um den Gottesdienst	30
C2) Martyria (Zeugnis geben / Verkündigung):	31
C2.1) Gottesdienste (Hl. Messen, Andachten, ..).....	32
C2.2) Sakramentenspendung.....	32
C2.3) Weiterbildung	33
C2.4) Hausbesuche	34
C2.5) Öffentlichkeitsarbeit.....	35
C2.6) Offene Kirchen	35
C3) Diakonia (Dienst am Nächsten):	36
C3.1) Sammlungen für Notleidende.....	36
C3.2) Einsame Menschen.....	37
C3.3) Trauernde und Menschen mit Verlusten	37
C3.4) Flüchtlinge.....	37
C3.5) Menschen am Rand	37
C4) Koinonia (Gemeinschaft leben).....	37
C4.1) Gemeinschaft unter den Mitarbeiter*innen	38
C4.2) Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde	38
C4.3) Gemeinschaft im Pfarrverband.....	39
C4.4) Blick über den Tellerrand	39

A) Unser Auftrag & Unsere Sendung

A1) Leitsatz (Vision) des Pfarrverbandes

Bei der PGR-Klausur 2020 erarbeitete der damalige Pfarrverband Pulkautal West folgenden Leitsatz:

*Freude und Hoffnung
aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus
bewegen uns,*

*seine Botschaft in Wort und Tat
zu verkünden,*

*damit alle Menschen im Glauben
Stärkung und Heilung erfahren.*

Der Leitsatz wurde bei der PGR-Klausur am 2. Oktober 2021 in Haugsdorf, zu der auch schon die Pfarren der Subeinheit Pulkautal-Ost eingeladen waren, den Pfarren der Subeinheit Pulkautal-Ost vorgestellt und von diesen akzeptiert.

A2) Interpretation des Leitsatzes

Weil uns der Glaube an Jesus und die Gemeinschaft mit ihm (Gebet und Liturgie) Freude bereiten, wollen wir diese positive Erfahrung anderen Menschen weitergeben. Wir tun dies, indem wir über den Glauben reden und zu unserem Glauben stehen (Wort), und noch mehr durch unseren Lebenswandel (Tat). Das Ziel ist nicht, durch Erhöhung der Teilnehmerzahlen die Kirche (Pfarre) zu stärken, sondern den Menschen etwas anzubieten, das ihnen ein Mehr an Leben ermöglicht (mehr Freude, mehr Sinn, mehr Hoffnung etc.).

Liturgia

*Den Glauben
gemeinsam feiern*

Martyria

*Verkündigung der
frohen Botschaft*

Diakonia

*Nächstenliebe und
Solidarität leben*

Koinonia

*Gemeinschaft in
der Gemeinde
erfahren*

A3) Der Leitsatz und die Grundvollzüge der Kirche

Im Leitsatz finden sich die vier Grundvollzüge der Kirche:

Liturgia:

*„Freude und Hoffnung
aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus ...“*

Gemeinschaft mit Jesus Christus erleben wir in erster Linie beim Gebet und den Gottesdiensten, besonders bei der Heiligen Messe.

Martyria:

*„... bewegen uns,
seine Botschaft in Wort und Tat zu verkünden“*

Die Verkündigung im Wort erfolgt durch die Feier der Sakramente (Predigt), durch Sakramentenvorbereitung, durch das Pfarrblatt, durch Bibelrunden etc.

Diakonia:

*„...seine Botschaft in ... und Tat zu verkünden, damit
alle Menschen im Glauben Stärkung und Heilung erfahren“*

Die christliche Botschaft muss auch in die Tat umgesetzt werden. Dies geschieht an vorderster Stelle durch Taten der Nächstenliebe. Die Stärkung und Heilung aller Menschen müssen uns ein Anliegen sein.

Koinonia:

„...Gemeinschaft mit Jesus Christus ...“

Wer Gemeinschaft mit Christus hat, wird auch die Gemeinschaft mit seinen Schwestern und Brüdern suchen.

B) Unser Pfarrverband & Unser Sozialraum

B1) Unser Pfarrverband

B1.1) Gremien

B1.1.1) Gremien auf Pfarrverbandsebene

Pfarrgemeinderat (PGR)

Mitglieder: alle Seelsorger und aus jeder Pfarre, maximal zwei vom Gemeindeausschuss entsandte Personen.

Zuständigkeit: Erstellung eines Pastoralkonzepts, Planung der gemeinsamen Aktivitäten im Pfarrverband; Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen den Pfarren.



Fachausschüsse

Für besondere Angelegenheiten können Fachausschüsse eingerichtet werden. Ihnen sollen auch Personen angehören, die nicht im PGR oder GA sind. Folgende Fachausschüsse wurden beschlossen: Caritas, Öffentlichkeitsarbeit, Familien, Senioren.

B1.1.2) Gremien auf Pfarrebene:

Gemeindeausschuss (GA)

Mitglieder: der für die jeweilige Pfarre hauptverantwortliche Priester; alle im Zuge der PGR-Wahl gewählten Mitglieder, vom Pfarrer bestellte Mitglieder.

Zuständigkeit: Gestaltung des kirchlichen Lebens vor Ort; Organisation von Festen und Veranstaltungen in den einzelnen Pfarren.

Vermögensverwaltungsrat (VVR)

Mitglieder: Pfarrer und 4-8 weitere Personen, die zu 2/3 vom GA und zu 1/3 vom Pfarrer vorgeschlagen werden.

Zuständigkeit: Verwaltung des Kirchenvermögens, Haushaltsplan, Jahresabschluss, Bauangelegenheiten, Verträge, Dienstverträge.

B1.2) Gruppen im Pfarrverband



Kinder

- ❖ Jungschar Pfaffendorf
- ❖ Jungschar Haugsdorf
- ❖ Gottes Familie Kunterbunt Mailberg

Jugend

??

Kirchenmusik

- ❖ Kirchenchor Haugsdorf-Jetzelsdorf
- ❖ Kirchenchor Seefeld
- ❖ Kirchenchor Hadres-Untermarkersdorf
- ❖ Singgruppe "Komm sing mit!" in Pfaffendorf
- ❖ Singgruppe „Zaumgstimmt“ in Jetzelsdorf
- ❖ Singgruppe Alberndorf
- ❖ Kinderchor Hadres



Frauen

- ❖ Katholische Frauenbewegung: Hadres, Haugsdorf, Mailberg, Obritz, Seefeld, Untermarkersdorf
- ❖ Frauenrunde Hadres
- ❖ Frauengruppe Pfaffendorf

Senioren

- ❖ LIMA in Alberndorf
- ❖ MIKA-Treffen in Hadres

B1.3) Struktur

Unser Pfarrverband besteht aus neun Pfarren. Von der Katholikenanzahl sind sie nicht sehr unterschiedlich. Was die Größe betrifft, gibt es keine dominante Pfarre. Die kleinste Pfarre (Jetzelsdorf) hat 311 Katholiken und die größte (Haugsdorf) 879 Katholiken (Stand vom 31.12.2024).

Haugsdorf und Hadres bilden gewissen Zentren, was die Infrastruktur betrifft (bewohnbarer Pfarrhof, Pfarrsaal, Pfarrheim).

B1.4) Katholikenzahl

Allen Pfarren gemeinsam ist, dass die Katholikenzahl in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist. In den vergangenen 15 Jahren betrug der Rückgang 18,4%.

Katholikenzahl 2010 bis 2025 (Katholiken mit Hauptwohnsitz)

PFARRE	2010	2015	2020	2025
Alberndorf	616	582	590	510
Hadres	619	595	575	528
Haugsdorf	1030	984	918	879
Jetzelsdorf	368	363	350	311
Mailberg	483	462	424	377
Obritz	485	461	429	409
Pfaffendorf	913	892	844	797
Seefeld	790	752	711	636
Unter- markersdorf	380	380	393	351
GESAMT	5684	5471	5234	4798

Der Rückgang erklärt sich wie folgt:

Verhältnis Begräbnisse zu Taufen (und Austritte) 2010 – 2025

Alberndorf	105 / 73	(75)
Hadres	105 / 81	(44)
Haugsdorf	271 / 98	(93)
Jetzelsdorf	79 / 50	(21)
Mailberg	66 / 49	(42)
Obritz	86 / 36	(62)
Pfaffendorf	223 / 132	(76)
Seefeld	253 / 78	(89)
Untermard.	54 / 26	(47)

Zuzug und Wegzug spielen bei der Katholikenzahl kaum eine Rolle, da sich beides in etwa die Waage hält.

B1.5) Gottesdienstbesucher

KIRCHENBESUCHER AB 2010

Zählsonntag: 2. Fastensonntag (1. Spalte);

Christkönigssonntag (2. Spalte)

AD		HS		HG		JD		MB		OB		PD		SF		UM	
135	85	135	140	131	154	121	117	59	75	80	65	105	91	65	69	60	70
85	77	135	140	119	105	165	170	72	78	80	65	123	111	62	58	75	60
75	63	130	145	106	96	140	127	44	96	80	70	195	104	77	72	80	70
74	68	120	130	98	96	92	92	74	59	80	65	120	93	48	82	75	75
68	69	125	130	126	110	82	120	49	86	75	70	138	64	69	71	70	70
63	79	120	135	115	120	113	98	76	73	75	70	116	78	65	59	70	75
69	74	130	150	127	84	127	115	66	54	80	75	121	72	60	70	75	80
89	68	120	130	146	151	99	86	53	57	75	70	110	67	55	65	65	70
78	44	120	135	93	70	98	73	54	62	70	65	81	53	50	60	55	60
68	68	115	125	110	47	88	62	70	76	65	60	66	89	45	55	50	55
70	70	115	115	114	114	62	62	68	68	65	65	97	97	45	45	50	50
24	24	42	48	56	40	49	49	40	67	40	46	88	88	38	44	45	51
30	57	0	0	41	54	43	48	46	48	0	0	86	44	28	36	0	0
29	40	32	36	42	51	34	46	36	27	37	41	77	67	65	25	29	36
43	21	35	48	64	47	30	40	59	35	33	53	93	48	71	33	29	40

Quelle: Jährliche Pfarr-Statik (Zählbögen)

Im Verhältnis zur Katholikenzahl war der Rückgang bei der Anzahl der Gottesdienstbesucher noch größer. Die Zählsonntage bieten zwar nur eine Momentaufnahme, und der Rückgang war in den einzelnen Pfarren verschieden, aber über den gesamten Pfarrverband gerechnet hat sich der Kirchenbesuch in 15 Jahren mehr als halbiert. Einen großen Einschnitt gab es durch die Corona-Pandemie. Die Zahlen erholten sich nach der Pandemie nicht wirklich.

Allgemein gilt: Ältere Gottesdienstbesucher, die wegen Alter, Krankheit oder Tod nicht mehr kommen können, werden kaum durch jüngere ersetzt. Das lässt befürchten, dass der Rückgang im gleichen Tempo anhält.



B1.6) Ordenspfarren und Diözesanpfarren

Eine Besonderheit unseres Pfarrverbandes ist die große Anzahl von Ordenspfarren. Von den neun Pfarren sind nur drei Diözesanpfarren.

Drei Pfarren (Alberndorf, Haugsdorf, Untermarkersdorf) sind dem Benediktinerstift Melk inkorporiert, zwei (Jetzelsdorf, Pfaffendorf) dem Benediktinerstift Göttweig, eine (Mailberg) dem Souveränen Malteser-Ritterorden und drei (Hadres, Obritz, Seefeld) sind Diözesanpfarren. Die Inkorporation spielt in Mailberg eine große Rolle, da der Malteserorden Eigentümer von Kirche und Pfarrhof ist und darum stark in die Belange der Pfarre eingreift. Das Stift Melk ist noch bereit, die Baulast für die inkorporierten Pfarren mitzutragen. Beim Stift Göttweig ist dies nicht der Fall.

B1.7) Wirtschaftliche Grundlage der Pfarren

Die Pfarren unterscheiden sich stark durch die wirtschaftlichen Grundlagen. Pfaffendorf, Seefeld und Obritz haben bedeutende landwirtschaftliche Flächen, Hadres etwas weniger. Für Haugsdorf und Mailberg sind die Pachteinahmen unbedeutend. Alberndorf, Jetzelsdorf und Untermarkersdorf sind sogenannte josephinische Pfarren und haben keine landwirtschaftlich genutzten Grundstücke.

Wenn kaum oder keine Pachteinahmen vorhanden sind, müssen die Pfarren durch Veranstaltungen oder Sammlungen Einnahmen lukrieren. Dies ist anstrengend, wirkt sich aber positiv auf das Gemeinschaftsleben aus.

B1.8) Gemeinsame Projekte im Pfarrverband

Bei folgenden Projekten werden positive Effekte durch die Zusammenarbeit im Pfarrverband sichtbar:

Pfarrblatt: Es ist eine echte Pfarrzeitung mit 28 Seiten mit professioneller grafischer Gestaltung und breiten Inhalten. Es wird an alle Haushalte ausgeteilt und auch von Fernstehenden gelesen.



Sommerlager: Jedes Jahr nehmen 50 bis 60 Kinder teil. Das Betreuerteam ist jung und engagiert und das Küchenteam trotz der anstrengenden Arbeit immer motiviert.

Internetauftritt: Wenn er auch noch ausbaufähig ist, so haben wir doch einen akzeptablen gemeinsamen Internetauftritt, der alle notwendigen Informationen über den Pfarrverband liefert.

Emmausgang und Pfarrverbandsmesse: Dieser jährliche Fixpunkt am Ostermontag trägt zum Gemeinschaftsgefühl im Pfarrverband bei.

Pfarrverbandswallfahrt am 1.Mai: Ursprünglich von Haugsdorf begonnen, nehmen nun alle Pfarren an der Wallfahrt nach Maria Roggendorf teil (zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto).



Gemeinsamer Pfarrgemeinderat: Wir sind einer der wenigen Pfarrverbände, die einen gemeinsamen PGR gebildet haben.

Erstkommunion- und Firmvorbereitung: Diese geschehen pfarrübergreifend. Jeweils ein hauptamtlicher Seelsorger ist für den ganzen Pfarrverband verantwortlich. Dadurch werden die Kräfte effektiv eingesetzt

Pfarrverbandsreisen und Ausflüge: Reisen und Ausflüge werden immer für alle Pfarren gemeinsam veranstaltet. Fixpunkte seit den letzten Jahren sind: mehrtägige Pfarrverbandsreise im Frühjahr, Ausflug im August, Ausflug im Advent.

B1.9) Besonderheiten der einzelnen Pfarren



Alberndorf: kostenlose Räumlichkeiten über die Gemeinde (Schulgebäude), Pfarrhof vermietet und keine Baulast

Hadres: gute Infrastruktur (Saal), Kirche gut beheizbar



Haugsdorf: gute Infrastruktur (Saal, Büro, diverse Räume, Keller, Garten, Stadl)

Jetzelsdorf: große, moderne Kirche (bietet sich an für Jugendmessen), Pfarrhof teilweise vermietet



Mailberg: neurenovierte Kirche und Pfarrhof

Obritz: gute Infrastruktur (Pfarrheim, Pfarrsaal)



Pfaffendorf: schöner Pfarrhof, schöner Innenhof

Seefeld: neurenovierte Kirche, Dorfzentrum kann von der Pfarre kostenlos genutzt werden



Untermarkersdorf: Pfarrhof an Caritas vermietet

B2) Unser Sozialraum

B2.1) Bevölkerungsentwicklung

Der Pfarrverband befindet sich im nördlichen Grenzgebiet, und die Ortschaften waren nach dem Krieg von Abwanderung betroffen, die bis heute anhält. Da Arbeitsplätze rar sind, ziehen vor allem die Jungen in urbane Gebiete. Die verbleibende berufstätige Bevölkerung besteht zu einem großen Prozentsatz aus Tagespendlern (v.a. nach Wien). Damit bleibt wenig Zeit für das soziale Dorf- und Pfarrleben. Dieses konzentriert sich aufs Wochenende.

Zuzug gibt es zwar auch, da die Gemeinden durch Erschließung von Siedlungsgebieten neue Wohnmöglichkeiten schaffen. Die Zuzügler integrieren sich nicht immer in die Dorfgemeinschaft.

Es gibt bei uns relativ viele Zweitwohnsitze durch Personen, die hier zwar den Lebensmittelpunkt haben, aber den Hauptwohnsitz in Wien nicht aufgeben möchten, wodurch der Kirchenbeitragsanteil dementsprechend an die Wiener Pfarren geht. Einige der Personen mit Zweitwohnsitz sind in der Pfarre durchaus aktiv.

Durch zum Teil günstige Wohnmöglichkeiten werden auch Personen angezogen, die oft nach kurzer Zeit den Wohnort wechseln (auch nur in die Nachbarortschaft). Der Kontakt zur Dorfgemeinschaft ist immer weniger vorhanden.

B2.2) Vereinsleben

Vereine spielen eine große Rolle, besonders die Feuerwehr und auch die Dorferneuerungsvereine, Sportvereine und Musikkapellen sind sehr stark. Bei Letzteren gibt es gemeindeübergreifende Zusammenarbeit und Austausch. Manche Musiker sind Mitglieder bei mehreren Kapellen.



Die Landjugend ist in unserer Region stark ausgeprägt und aktiv, wenn auch mit Schwankungen.

Der Pensionistenverband und der Seniorenbund sind in den meisten Gemeinden aktiv, immerhin gehört ein guter Teil der Bevölkerung der Altersgruppe an (regelmäßige Treffen, Weihnachtsfeiern, Faschingsgschnas, Muttertagsfeiern, Ausflüge, ...).

Das Vereinsleben spielt sich meist am Wochenende ab. Das führt zu Terminkollisionen mit den Veranstaltungen der Pfarre.

Kinder sind oft in Fußball- und Sportvereinen aktiv, auch bei Jugendfeuerwehr und Musikkapellen. Das steht oft in zeitlicher Konkurrenz zur Jungschar und zu den Ministranten. Der Altersdurchschnitt der Bevölkerung steigt wegen der geringen Geburtenrate stark. Das Verhältnis von Geburten zu Todesfällen beträgt 1:3.

B2.3) Wirtschaft

Landwirtschaft spielt immer weniger eine Rolle. Vollerwerbslandwirte sind selten. Der Weinbau ist immer noch stark, hat an Qualität gewonnen und ist nach wie vor für das Pulkautal prägend, wenn auch immer weniger darin beschäftigt sind. Im subjektiven Empfinden fühlen sich die meisten dem Weinbau- und auch der Landwirtschaft verbunden. Der sanfte Tourismus hängt durchaus mit dem Weinbau und der dadurch geprägten Kulturlandschaft zusammen (Radwege durch die Weingärten, Kellergassenführungen, Weinverkostungen, ...).

Im Produktionssektor gibt es nur wenig Arbeitsplätze und diese vor allem in kleineren Handwerksbetrieben.

Die meisten Arbeitnehmer*innen sind im Dienstleistungssektor beschäftigt.

Bei der Gastronomie gab es in der jüngsten Vergangenheit einen merkbaren Rückgang („Wirtshaussterben“). Manche Heurigenbetriebe haben auch geschlossen, wobei auch neue hinzugekommen sind.

B2.4) Politik

Die politischen Gemeinden sind noch sehr klein strukturiert. Im Pfarrverband gibt es sechs Gemeinden, nur drei davon haben knapp über jeweils 1000 Einwohner.

Bei der Gemeinderatswahl 2025 hatten in zwei Gemeinden ÖVP-nahe Listen die absolute Mehrheit, in zwei Gemeinden SPÖ-nahe Listen und in zwei Gemeinden gibt es Koalitionen aus verschiedenen Listen.

B2.5) Verkehr

Der öffentliche Verkehr ist schlecht ausgebaut. Am Wochenende fahren kaum Busse. Die nächsten Bahnhöfe (Guntersdorf, Wullersdorf-Hetzmansdorf und Zellerndorf) sind mit dem Auto in 5-20 Minuten erreichbar. Pendler nach Wien müssen oft zeitig in der Früh von zuhause aufbrechen.

Durch die Verlängerung der S3 bis Guntersdorf verbesserte sich die Straßenverbindung nach Wien.

B2.6) Bildung

Im Pfarrverband gibt es fünf Volksschulen (Drei davon werden nur zweiklassig geführt) und zwei Mittelschulen (Eine wird nur zweiklassig geführt). Die nächsten Gymnasien gibt es in Hollabrunn und Laa an der Thaya. In Hollabrunn gibt es außerdem bedeutende berufsbildende höhere Schulen.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl gibt es viele Schulen, da die Gemeinden die Schulen unbedingt erhalten möchten. Die Sinnhaftigkeit der kleinen Schulen kann in Frage gestellt werden.

C) Unsere Ziele und Maßnahmen

C1) Liturgia (Gottesdienst feiern):

C1.1) Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage

Um allen Gläubigen an Sonntagen und gebotenen Feiertagen den Besuch einer Messe zu ermöglichen, bieten wir nach Möglichkeit in jeder Pfarre eine Messe an (inklusive Vorabendmessen). Um die Feier des Sonntags und die Erinnerung an die Auferstehung Jesu in den örtlichen Gemeinden zu erhalten, werden wir auch Wortgottesfeiern anbieten.

Wochentage:

Nach Möglichkeit wird in jeder Pfarre eine Wochentagsmesse angeboten.

Gemeinsame Gottesdienste im ganzen Pfarrverband:

Zur Stärkung der Gemeinschaft im Pfarrverband feiern wir jährlich einige Gottesdienste gemeinsam. Dies soll dann der einzige Gottesdienst im gesamten Pfarrverband sein.

Fixe Pfarrverbandsgottesdienste sind:



- ❖ *Ostermontag –
Emmausgang mit Pfarrverbandsmesse*
- ❖ *Mai – Pfarrverbandswallfahrt*
- ❖ *Fimungsgottesdienst*
- ❖ *Pfarrverbandskreuzweg*
- ❖ *Pfarrverbandsmaandacht*

Neu geplant ist am Nationalfeiertag (26. Oktober) eine Messe für den Frieden.

Gemeinsame Gottesdienste einzelner Pfarren:

In einer größeren Gemeinschaft zu feiern, ist für die Teilnehmenden erhebender als die Feier in einer kleinen Gruppe. Manche Tage bieten sich für pfarrübergreifende Gottesdienste an. Dies sind vor allem der 1. Jänner und auch die Kar- und Osterliturgie.

Erstkommunionen werden je nach Anzahl der Kinder pfarrübergreifend gefeiert.



In Anbetracht der sinkenden Zahlen bei den Gottesdienstbesuchern wollen wir die Gemeinden noch mehr zu gemeinsamen Gottesdiensten ermutigen.

C1.2) Gottesdienstraum

Damit eine schöne und würdige Liturgie gefeiert werden kann und sich die Gottesdienstbesucher wohlfühlen, wollen wir auf Folgendes achten:

Künstlerische Gestaltung:

Bei der Kirchengestaltung achten wir auf Qualität und lassen uns bei Anschaffungen und Veränderungen vom Referat für Kunst und Denkmalpflege der Erzdiözese beraten.



Sauberkeit:

In den Pfarren gibt es Verantwortliche für die Kirchenreinigung. Die Kirchen sollen regelmäßig gereinigt werden (Fußboden kehren oder saugen, Bänke abwischen). Einmal im Jahr erfolgt eine gründliche Kirchenreinigung.



Blumenschmuck:

Bei den Blumen wird auf Echtheit geachtet (keine Kunstblumen). Die Zeiten im Kirchenjahr werden beachtet. Zu Festzeiten gibt es aufwendigeren Schmuck. In der Fastenzeit wird auf Blumen verzichtet.

Gute Lautsprecheranlage:

Die Lautsprecheranlage muss gut funktionieren. Rückmeldungen der Gottesdienstbesuchenden werden ernstgenommen.

Bequeme Einrichtung:

Dies werden wir nur bedingt umsetzen können, da die Kirchenbänke nicht einfach ausgetauscht werden können. Mit Sitzauflagen kann der Komfort erhöht werden. Eine zielgerichtete Beheizung wird angestrebt. Bei allfälligen Innenrenovierungen wollen wir eine Anpassung der Sitzgelegenheiten überdenken.

Gottesdienste im Freien:

Gottesdienste im Freien, so unsere Beobachtung, werden auch von Leuten angenommen, die sonst nicht oft die Kirche besuchen. Darum werden wir regelmäßig einige Gottesdienste im Freien feiern. Das sind fix die Pfarrverbandsmesse am Ostermontag, die gemeinsamen Maiandachten, Bittmessen und die Tiersegnung in Haugsdorf. Die Pfarren

Haugsdorf, Pfaffendorf und Seefeld feiern zumindest einmal im Jahr eine Sonntagsmesse (vorzüglich die Vorabendmesse) im Pfarrgarten. In Obritz wird die Messe zum Pfarrfest (15. Aug.) mit Blumen- und Kräutersegnung im Pfarrhofgarten gefeiert.



C1.3) Gottesdienstgestaltung

Bei der Gestaltung der Gottesdienste wollen wir auf eine gute Qualität achten, ohne uns zu überfordern. Besonders wollen wir auf folgende Bereiche achten:

Ausbildung der liturgischen Dienste:

Wir bieten vor Ort regelmäßig Kurse für liturgische Dienste an (z.B. Lektorenkurs) und ermutigen die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, an den Fortbildungsangeboten im Vikariat und der Erzdiözese teilzunehmen. Die Ausbildung von

Kommunionhelfer*innen und Leiter*innen von Wortgottesfeiern erfolgt über das Vikariat. Für die Kosten kommt die Pfarre auf.

Vorbereitung der Gottesdienste:

Vornehmlich vor wichtigen Gottesdiensten finden Liturgieproben statt, zumindest müssen sich die beteiligten Personen im Vorfeld abstimmen können.

Kirchenmusik (Liedauswahl, Organisten, Kirchenchor):

Die Liedauswahl für die Gottesdienste muss stimmig sein. Wir nehmen uns vor, jedes Jahr mindestens ein neues Lied zu lernen.

Wir sind dankbar für unsere Jungorganistinnen und sehen uns für die Zukunft gut aufgestellt. Die Organist*innen werden in verschiedenen Pfarren des Pfarrverbandes eingeteilt, damit auch jene Pfarren gut versorgt sind, die keine eigenen haben.



Ebenso wollen wir die Kirchenchöre ermuntern, nicht nur in der eigenen Pfarre zu singen, da nicht alle Pfarren einen Chor haben.

Für die musikalische Gestaltung besonderer Anlässe (Firmung, Pfarrjubiläen), können sich Mitglieder aus mehreren Chören zu einem „Projekt-Chor“ zusammenschließen. Die vorhandenen Kantor*innen sollen regelmäßiger zum Einsatz kommen und wir wollen neue Kantor*innen gewinnen.

Einbindung möglichst vieler Menschen (Aufteilung der Dienste):

Gemäß den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils wollen wir die liturgischen Dienste (besonders bei Sonntags- und Festmessen) möglichst breit aufteilen. Es soll also nicht eine Person gleich alle Dienste machen (z.B. Lektor, Kantor, Kommunionhelfer) Es wird angestrebt, zwei Lektoren einzuteilen, wenn zwei Lesungen vorgesehen sind.

Ansprechende Texte:

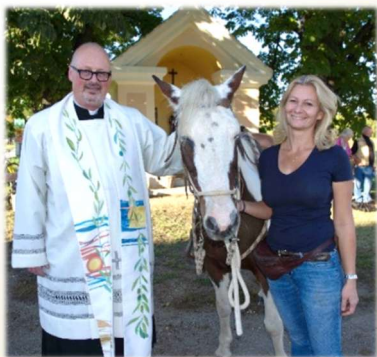
Neben den vorgegebenen liturgischen Texten (Messformular, biblische Lesungen, ...) wollen wir die sonntäglichen Eucharistiefeiern mit zusätzlichen Texten bereichern. Das kann sein: Besinnung nach der Kommunion, Gedanken für die Woche, Meditationstext, Einführung zu den biblischen Lesungen. Die Fürbitten sollen nicht aus einem Buch genommen werden, sondern aktuell sein. Eine Box für die Gebetsanliegen der Kirchenbesucher wird in der Kirche aufgestellt.

Ansprechende Rituale (Segensfeiern, ..):



Die Gottesdienstbesucher schätzen Rituale, die ihre Lebenssituation ernst nehmen. Die Ehejubiläumsmessen und die monatliche Segnung der Geburtstagskinder in Albernord sind solche Beispiele. Auch eigene Segensfeiern werden gerne angenommen:

Tiersegnung,
Barbarazweige, ...
Folgende Segensfeiern wollen wir neu einführen: Krankensegnung, Großeltern-Enkel-Gottesdienste, Tauferinnerungsgottesdienst (1 Jahr nach Taufe) ...



Vereinsmessen:

Mit den Vereinen soll die Gestaltung im Vorfeld abgesprochen werden und die Vereinsmitglieder sollen zum Mitwirken motiviert werden. Ein würdiger Rahmen soll gewährleistet sein.



C1.4) Rund um den Gottesdienst

Wir wollen den Austausch unter den einzelnen Pfarren fördern und auch auf fremde Gottesdienstbesucher einladend wirken. Wir wollen darauf achten, dass sich auch Besucher von auswärts gut zurechtfinden.

Gute Information über die Gottesdienstzeiten (Schaukasten, Pfarrblatt, Internet, ..):

Im Schaukasten bzw. auf der Anschlagtafel müssen die Gottesdienstzeiten gut sichtbar gemacht werden. Die Gottesdienstzeiten werden auch ins System der Erzdiözese eingegeben (1000 Kirchen-App)

Willkommenskultur, Gastfreundlichkeit:

Wir animieren die Leute zum Besuch der Gottesdienste auch in anderen Pfarren als der eigenen. Damit diese und Fremde sich willkommen fühlen, motivieren wir die Gottesdienstbesucher zu Gastfreundschaft. Besonders die Mitglieder im PGR und GA haben ein Augenmerk auf solche Gäste. Die Seelsorger bemühen sich um Kontakt zu den Gottesdienstbesuchern (z.B. nach der Messe).

Feierhilfen für Fernstehende:

Für Fernstehende, die nur selten einen Gottesdienst besuchen, kann es peinlich sein, wenn sie die Antworten und Gepflogenheiten bei einer Messe nicht kennen. Für solche Anlässe werden Texte mit hilfreichen Hinweisen aufgelegt.

Angebot für Kinder (Bücher, Spielsachen, ...):

In den Kirchen liegen religiöse Kinderbücher auf, mit denen sich Kleinkinder während des Gottesdienstes beschäftigen können. Wir ermutigen Eltern, die Kleinkinder in die Gottesdienste mitzunehmen.



C2) Martyria (Zeugnis geben / Verkündigung):

Wir orientieren uns dabei am Leitsatz unseres Pfarrverbandes: „... seine Botschaft in Wort und Tat zu verkünden, damit alle Menschen im Glauben Stärkung und Heilung erfahren.“ Wir orientieren uns auch am Ziel der Erzdiözese Wien: „Wir bringen Menschen mit Jesus in Beziehung.“ Verkündigung geschieht in folgenden Bereichen:

C2.1) Gottesdienste (Hl. Messen, Andachten, ...)



Hier erreichen wir die Kerngemeinde. Sie hat echtes Interesse am Glauben. Dieser soll bei den Gottesdiensten vertieft werden. Die Verkündigung bei den Gottesdiensten liegt stark in den Händen der hauptamtlichen Seelsorger. Die Verkündigung geschieht besonders im Rahmen der Predigt. Dazu ist eine gute Vorbereitung notwendig.

Hilfreich für die Gottesdienstbesucher sind auch – wie bei der letzten bischöflichen Visitation empfohlen – kurze Einführungen in die biblischen Lesungen. Sie erhöhen die Aufmerksamkeit und helfen, Zusammenhänge besser zu verstehen. Die Vorbereitung der Einführung liegt in der Verantwortung der Zelebranten.

Mystagogische Einführungen an besonderen Festen (Karwoche) oder in die Messe allgemein können das liturgische Verständnis fördern.

C2.2) Sakramentenspendung

Taufeier, Erstkommunion, Firmung, Trauung, Begräbnis
Hier erreichen wir flächendeckend fast alle Katholiken, wenn auch nur punktuell und zu besonderen Anlässen. Umso wichtiger ist es, diese Möglichkeiten zur Verkündigung gut zu nützen.

Wir bemühen uns um eine gewissenhafte Vorbereitung auf die Sakramente. Bei der Feier der Sakramente bemühen wir uns um eine theologisch verständliche Sprache. Allen Feiern der Sakramente gehen Vorbereitungen voraus, bei denen Verkündigung geschieht – mitunter recht intensiv. Wir werden bei der Sakramentenvorbereitung auf Mindeststandards achten, aber die Leute damit nicht überfordern.



Taufe: Taufgespräch, Tipps für religiöse Erziehung

Erstkommunion: Erstkommunionstunden sind meist mit einer Messe verbunden, damit die Kinder die Eucharistie in der Praxis kennenlernen. Zu traditionellen Feste und Anlässen (Nikolaus, Palmbuschenbinden, ...) wird eingeladen und zu den religiösen Inhalten hingeführt.

Firmung: monatliche Treffen, Projekte, Besuch der Gottesdienste

Trauung: Trauungsgespräch, Eheseminar

Begräbnis: Trauergespräch vor dem Begräbnis

C2.3) Weiterbildung

Glaubensgespräche, Bibelrunden, Bildungsveranstaltungen,

...

Bibelrunden werden regelmäßig jede Woche an verschiedenen Orten angeboten. Sie richten sich an Leute, die sich intensiver mit der Heiligen Schrift und den Bibeltexten des kommenden Sonntags auseinandersetzen wollen.

Die wöchentlichen Glaubensabende in der Fastenzeit werden wir weiterhin anbieten. Sie richten sich auch eher (aber nicht nur) an die „Kerngruppe“ der Gläubigen.

Mit Bildungsveranstaltungen (Vorträge zur „Lebenshilfe“ und Weiterbildung) versuchen wir auch interessierte Fernstehende zu erreichen. Ein- bis zweimal jährlich werden wir eine Veranstaltung abhalten und dabei auch auf Angebote des Kath. Bildungswerkes zurückgreifen (z.B. Augenblicke-Kurzfilme).

C2.4) Hausbesuche

Geburtstage, Kranke u. Alte (vornehmlich ehemalige Gottesdienstbesucher), nach der Taufe, ...

Hier können wir flächendeckend bestimmte Zielgruppen erreichen.

Die Seelsorger besuchen alle Katholiken zum 80. Geburtstag und weiter alle 5 Jahre.

Die Seelsorger besuchen die Alten und Kranken, (vorzüglich solche, die regelmäßig am Pfarrleben teilgenommen haben). Wir besuchen (durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen) die Täuflinge ein Jahr nach der Taufe, bringen ein Geschenk der Pfarre und Hilfen für die religiöse Erziehung und laden zum Tauferinnerungsgottesdienst ein

C2.5) Öffentlichkeitsarbeit

Pfarrblatt, Internet, Schaukästen

Hier können wir die gesamte Bevölkerung erreichen. Darum ist es wichtig, diese Medien nicht nur zur Information, sondern auch zur Verkündigung zu nützen.

Das Pfarrblatt bringt Inhalte, die nicht nur der Information, sondern auch der Verkündigung dienen. Das Pfarrblatt wird allen Haushalten im Pfarrverband zugestellt.

Ebenso wollen wir mit unserem Internetauftritt Verkündigung betreiben (und wenn es nur Links zu anderen katholischen Inhalten sind).

In den Schaukästen bieten wir Inhalte zum Sonntagsevangelium und zu den liturgischen Zeiten im Kirchenjahr an.

C2.6) Offene Kirchen

Wir halten die Kirchen tagsüber offen (zumindest bis zum Gitter) und halten Angebote (Gebetstexte, Schriften, Opferkerzen, ...) für die Interessierten bereit.



C3) Diakonia (Dienst am Nächsten):

Wir wollen – laut unserem Leitsatz – den Glauben auch durch „Tat“ verkünden. Dies geschieht besonders im Bereich der tätigen Nächstenliebe.

C3.1) Sammlungen für Notleidende

Wir führen alle Pflichtsammlungen und Sammlungen darüber hinaus durch. Die Sammlungen werden im Pfarrblatt und bei den Gottesdiensten angekündigt und der Spendenzweck erläutert. Die Ergebnisse werden im Pfarrblatt veröffentlicht.



C3.2) Einsame Menschen

Zurzeit haben wir kein spezielles Angebot für diese Zielgruppe. Im Zuge der Geburtstagsbesuche wollen wir auf einsame Menschen aufmerksam werden und ihnen Unterstützung oder auch die Hauskommunion vermitteln.

C3.3) Trauernde und Menschen mit Verlusten

Wir machen auf spezielle Angebote der regionalen Caritas aufmerksam (Trauergruppen, Trauercafé, ...).

Die Angehörigen der Verstorbenen des vergangenen Jahres werden zu den Allerseelengottesdiensten eingeladen.

C3.4) Flüchtlinge

Nach Möglichkeit stellen wir die leerstehenden Pfarrhöfe als Unterkünfte für Flüchtlinge zur Verfügung.

C3.5) Menschen am Rand

Für spezielle Angebote oder Betreuungsmöglichkeiten sehen wir derzeit keine realistischen Optionen. Die Seelsorger und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen wollen bewusst auf diese Menschen zugehen (z.B. bei Veranstaltungen, Agapen, ...).

C4) Koinonia (Gemeinschaft leben)

Wo wir als Kirche in echter, gelebter Gemeinschaft miteinander verbunden sind, wird in Zeichen und Ansätzen die vollkommene innertrinitarische Gemeinschaft Gottes sichtbar.

C4.1) Gemeinschaft unter den Mitarbeiter*innen

Das *Pastoralteam* trifft sich zu wöchentlichen Teambesprechungen zum Zweck der Arbeitsverteilung und pastoralen Planung. Die Treffen werden auch zur Gemeinschaftspflege genutzt: gemeinsames Gebet, Weihnachtsfeier, fallweise Mittagessen, ...

Gemeinschaftsförderung unter den *Mitgliedern der verschiedenen Gremien* geschieht durch geselliges Beisammenbleiben nach den Arbeitsbesprechungen. Einmal im Jahr fährt der Pfarrgemeinderat zu einer Klausur, die auch wesentlich zur Stärkung der Gemeinschaft beiträgt.

Die *ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen* werden jährlich zu einem „Danke-Essen“ eingeladen.

Langjährige und verdienstvolle Mitarbeit würdigen wir durch kirchliche Auszeichnungen.

C4.2) Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde

Folgende Veranstaltungen dienen außerhalb der liturgischen Feiern zur Stärkung der Gemeinschaft in den Pfarrgemeinden: Pfarrcafé, Pfarrball, Pfarrfeste, Agapen, ...

Social-Media-Gruppen werden zum Austausch genutzt.



C4.3) Gemeinschaft im Pfarrverband

Die einzelnen Pfarren laden zu ihren lokalen Veranstaltungen im gesamten Pfarrverband ein.

Bei manchen Veranstaltungen wird ausdrücklich darauf geachtet, Helfer*innen aus allen Pfarren zu gewinnen (Firmung, Lange Nacht der Kirchen, ...).

C4.4) Blick über den Tellerrand

Wir nehmen teil und gestalten mit bei Veranstaltungen des Dekanates und der Diözese.

Fixpunkt im Dekanat ist die Wallfahrt am Pfingstmontag.

Wir interessieren uns für das Leben unserer Schwestern und Brüder in der Weltkirche. Dies geschieht zumindest durch den Weltmissionssonntag und die Sternsingeraktion. Zur Vorbereitung auf die Sternsingeraktion gibt es im Pfarrverband ein Treffen für alle Kinder, bei dem die Hilfsprojekte vorgestellt werden und ihnen die Situation der Menschen im globalen Süden nahegebracht wird.



KONTAKTIEREN SIE UNS

PFARRVERBAND PULKAUTAL

Kanzlei im Pfarrhof Haugsdorf

2054 Haugsdorf, Laaerstraße 17

Mo, Di, Do, Fr | 8 - 11.30 Uhr

+43 2944 2267 (Pfarrverbandskanzlei)

+43 664 6101207 (Pfarrer P. Placidus)

pfarrrverband.pulkautal@katholischekirche.at

